

Drei Sensen für die drei schönsten Alpen



Bruno Kehrli, Lotti Zobrist und Beat Fuhrer (v.l.) sorgen dafür, dass ihre Alpen und Vorsassen 2014 zu den schönsten Kulturlandschaften gewählt wurden.

Anne-Marie Günter

HOFSTETTEN Eine Alp wie ein Park, eine Alp mit Arvenwald und Bergwasserfällen, eine Alp mit Gehölz und Trockenmauern: Der diesjährige Kulturlandschaftspreis ging an Botchen, Engstlen und Gallenblatten/Soli.

Die Regionalkonferenz Oberland-Ost und die regionalen Tourismusorganisationen vergaben im Freilichtmuseum Ballenberg den zehnten Kulturlandschaftspreis. Ausgezeichnet wurden drei Alpen, eine in Brienz, eine in Innertkirchen und eine auf dem Hasliberg. Was sind aber auszeichnungswürdige Kulturlandschaften?

Peter Flück, Präsident der Regionalkonferenz, sprach von Blumenwiesen, Hecken und Trockenmauern und davon, dass sie einst der wilden Bergwelt abgetrotzt worden sind. Auch heute erfordern sie einen grossen Arbeits-einsatz, damit sie erhalten bleiben, nicht verstauben und verwalden oder uniform gestaltet werden. Beat Fuhrer, der zusammen mit Vater Arnold die beiden im

Wald am Brünig liegenden Alpen Gallenblatten und Soli bewirtschaftet, wird den mit 2000 Franken dotierten Preis für eine motorisierte Staudenschere verwenden, mit der er die Waldränder pflegt. Die Sense, die zum Preis gehört, wird er in Ehren halten.

Lottis Rinderalp

Preisträgerin Lotti Zobrist, «Eventmanagerin» im Freilichtmuseum Ballenberg bewirtschaftet die Rinderalp Botchen, wunderschön am Giessbach gelegen, aber nur zu Fuss erreichbar. «Die Alp hat mit ihren grossen Bäumen etwas von einem Park», sagte Landschaftsberaterin Claudia Schatzmann. Besonderheiten: In einer Höhle liegt das uralte Skelett eines Bären, und die Bäume tragen

eine sehr seltene Flechte. Für die Alpgenossenschaft Engstlen, die sich auf der landschaftlich grossartigen Engstlenalp Zeit nimmt, Unschönes wie Blacken und Alpenkreuzkraut zu bekämpfen, nahm Bruno Kehrli den Preis entgegen.

Region hilft mit

Das Gespräch von Dominik Siegrist, Präsident der internationalen Alpenschutzkommission Cipra, Tourismusexpertin Regi Wittwer und Nationalrat Erich von Siebenthal zeigte, dass Tourismus und Landwirtschaft sich ergänzen. Das Bewusstsein, dass im Berggebiet die Landwirtschaft ar-

«Die Alp hat mit ihren grossen Bäumen etwas von einem Park.»

Claudia Schatzmann
Landschaftsberaterin

beitsintensiv ist und nicht industrialisiert werden kann, müsse weiter gefördert werden, sagte von Siebenthal. Peter Flück, Präsident der Regionalkonferenz, freute sich, dass auf der Basis des Landschaftsentwicklungskonzepts R-Lek mit dem Kulturlandschaftspreis ein konkretes, schweizweit einmaliges Instrument dafür geschaffen wurde, Kulturlandschaften ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Er dankte Alt-Regionalplaner Urs Inäbnit für seinen diesbezüglichen Einsatz. Alle, die in der Region Oberland-Ost wohnen, tragen dazu etwas bei: Die Gemeinden zahlen 1.20 Franken pro Einwohner in den Landschaftsfonds. Ein Blick in die Liste der Preisträger seit 2004 zeigt es: Wertvolle Kulturlandschaften gibt es von Guttannen bis Leissigen. Andreas Stäger stellt sie in seinen Wandertipps in dieser Zeitung vor.

Anne-Marie Günter